

29. IV. 1912

79

Deutschdemokraten-Verein.

Zur Einberufung des Reichsrates veranstaltete der Deutschdemokratische Verein im großen Bühnenvereinssaale eine Versammlung, in der zunächst Abg. Dr. Dfner über „Die Aufgaben des Reichsrates“ sprach. Er sagte: Die Verfassung war in den letzten drei Jahren gleichsam als eine sicherheitsgefährliche Person in Sicherheitshaft genommen. Wir standen unter einem vormärzlichen Absolutismus, der insbesondere durch die Zensur ganz unerträglich wurde. Für die Monarchie sprach der ungarische Ministerpräsident, als ob er der Herrscher in Oesterreich wäre. Das Parlament hat nun die gewaltige Aufgabe, den Staat aus diesem Sumpf herauszubringen. Unsere erste Forderung ist daher die Wiederherstellung aller verfassungsmäßigen Rechte. Die Geschäftsordnung und die Präsidentenwahl werden uns zunächst beschäftigen. Die erstere wird leicht erledigt werden, die letztere kann sehr bedenkliche Folgen haben, denn der vorgesehene Mann ist nicht der richtige. Aber die Hauptsache ist: Fleißige Arbeit! Freilich werden die so lange zurückgedämpften Leidenschaften manchenmal hoch aufflammen, trotzdem darf die Zensur der Parlamentsberichte nur vom Parlament selbst ausgehen und darf nicht ängstlich walten. Wir wollen alle Kraft daran setzen, daß Oesterreich endlich ein moderner Staat werde.

Abg. Freiherr v. Sod führte aus: Das Problem des österreichischen Staates ist sein Verhältnis zu seinen Nationen und ihr Leben miteinander. Wir brauchen mehr denn je einen starken, nach innen jedoch gerecht waltenden Staat. Fast jede Nation hat irgendwo das harte Los eines unterdrückten Volkes zu tragen. Die Autonomie der Völker allein kann hier Abhilfe schaffen. Dem Staat wird dabei die Oberaufsicht und das Einschreiten vorbehalten sein müssen. Vor allen den Deutschen müßte eine solche Lösung am meisten Vorteil bringen. Heute wird fast unser ganzes staatliche Leben aufgebraucht im nationalen Kampf. Im kommenden Reichsrat muß diese Frage als wichtigste ihre Lösung finden!

Gemeinderat Dr. Granitsch begrüßte unter lebhaftem Beifall die Vereinigung der Wiener freirechtlichen Abgeordneten und Herr Friedrich Glaz besprach die Frage des Ausgleiches mit Ungarn, worauf Bezirksrat Dr. Stiglitz nachstehende Resolution, deren Annahme einstimmig erfolgte, begründete: Die am 25. Mat tagende Versammlung begrüßt mit hoher Genugtuung die bevorstehende Zusammentretung des Reichsrates, von dessen Wirken die Bevölkerung nicht nur die volle Wiederherstellung der Verfassung, sondern auch eine wirksame Kontrolle der Staatsverwaltung erwartet.

Insbondere ist sie der Ansicht, daß die verantwortlichen Volksvertreter in bezug auf die Ernährungsfrage bei Ausbringung und Verteilung der Lebensmittel sich eifrigst betätigen werden. Die Versammlung verlangt als Bürgschaft des Friedens innerhalb der österreichischen Völker und des Bestandes des Staates die endliche Schaffung der Autonomie der Völker, um damit die Reibungen zwischen den Völkern zu beseitigen, die bis heute das Gedeihen des Staates gehindert haben.